

# **Neustadt-Projekt Jahresbericht 2014**

Schriftenreihe Nr. 29

- Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH  
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz  
Tel.: (0 61 31) 140 86-0  
Fax: (0 61 31) 140 86-40  
E-Mail: [info@arbeit-und-leben.de](mailto:info@arbeit-und-leben.de)  
Internet: [www.arbeit-und-leben.de](http://www.arbeit-und-leben.de)
- Text und Redaktion:** Doris Hormel, Luciano Becht, Svenja Bergemann
- verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)
- erschienen:** April 2015



## **Inhalt**

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Projektstruktur und Projektleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Teilnehmer/innenstatistik .....</b>	<b>8</b>
<b>3 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.....</b>	<b>9</b>
<b>3.1 KINDER-ELTERN-ANGEBOT (KEA).....</b>	<b>9</b>
<b>3.2 JUNGENGRUPPE .....</b>	<b>10</b>
<b>3.3 MÄDCHENGRUPPE.....</b>	<b>11</b>
<b>3.4 ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – KÖRPERMUSIK, TANZEN UND GESELLSCHAFTSSPIELE .....</b>	<b>12</b>
<b>3.5 FRAUENTREFF.....</b>	<b>13</b>
<b>3.6 KINDERBETREUUNG.....</b>	<b>14</b>
<b>3.7 INTEGRATIONSKURSE .....</b>	<b>15</b>
<b>3.8 STARK DURCH BEWEGUNG – SPORT UND GESUNDHEIT FÜR AKTIVE FRAUEN .....</b>	<b>17</b>

## Vorwort

Mit diesem aktuellen Jahresbericht möchten wir wieder einen Überblick über unsere geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr geben. Zu unseren festen Angeboten zählen hierbei die systemische Arbeit mit Familien im Zuge des Kinder-Eltern-Angebotes, den geschlechtsspezifischen Angeboten für Mädchen und Jungen, dem offenen Fußballtreff, unseren festen Angeboten in der Ganztagschule im Zuge einer intensiven Hausaufgabenbetreuung mit sprachlichen Förderelementen und den musischen AG-Angeboten im Nachmittagsbereich, dem Bildungsangebot für türkischstämmige Frauen sowie den hoch frequentierten Integrationskursen für Frauen. Allen Angeboten im Erwachsenenbereich ist gemein, dass wir diese Angebote stets mit einer adäquaten Kinderbetreuung flankierend umsetzen.

Tatsache ist, dass wir im zurückliegenden Jahr fast neunhundert Menschen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – mit unseren festen Angeboten erreichen konnten. Hervorhebenswert an dieser Stelle ist auch das Engagement unserer Kulturinitiativen, die zum Teil schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten unsere Räumlichkeiten in den Abendstunden und am Wochenende nutzen. Dies sind zurzeit dreizehn Initiativen und Vereine aus dem kulturellen, musischen und sozialen Kontext.

Einen großen Raum nahm im zurückliegenden Jahr auch die Werbung für die Wahlen zum Beirat für Migration und Integration in Mainz ein, die im November stattfanden. Hierzu führten wir zahlreiche Informationsveranstaltungen in unseren Angeboten durch; im Frauentreff, in den Integrationskursen, auf Elternabenden. Krönender Abschluss unserer Öffentlichkeitskampagne für die Wahlen war unser Infofest am 17. Oktober 2014 im großen Saal des Neustadtzentrums. Hier präsentierten sich auf unsere Einladung hin mehrere Listenvertreterinnen, die zur Wahl kandidierten und mehr als einhundert gekommene Gäste hatten die Gelegenheit, aus erster Hand Informationen über den Beirat und die Kandidaten/innen zu erhalten. Premiere erlebte hier auch der von unserer Mädchengruppe umgesetzte Film „Was ist der Beirat und warum soll ich wählen gehen?“ der unter folgendem Link online ist:

<https://www.youtube.com/watch?v=E0r9pNj9Plc&feature=youtu.be>

Als Belohnung für das Engagement der Mädchen finanzierte der Förderverein des Neustadt-Projektes der Mädchengruppe eine Exkursion in das Frankfurter Dialogmuseum.

Wie auch in den Jahren zuvor, beteiligen wir uns an zahlreichen Arbeitskreisen und Fachgruppen, stellen unsere Expertise zur Verfügung und entwickeln mit weiteren Akteuren aus den Bereichen Bildung, Gemeinwesenarbeit sowie Integration tragende Konzepte und stoßen verbandspolitische Diskurse mit an. Auf stadtteilbezogener und kommunaler Ebene wie auch im Land. Hier sind wir seit vielen Jahren im Landesbeirat für Migration und Integration und in seinen Untergliederungen, den Arbeitsgruppen Interkulturelle Öffnung, Bildung sowie Arbeit und Soziales, aktiv.

Unser Dank gilt natürlich, wie auch in den Jahren zuvor, all unseren finanziellen und politischen Förderern sowie den zahlreichen Kooperationspartnern, ohne deren Unterstützung eine solch wichtige und intensive Integrations- und Bildungsarbeit nicht möglich wäre. Stellvertretend für alle seien hier genannt: die Landeshauptstadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz und insbesondere das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Förderverein des Neustadt-Projektes, die Goethegrundschule, das Quartiersmanagement, das Neustadtzentrum, das Mainzer Büro für Migration und Integration, der Beirat für Migration und Integration und viele andere mehr.

Doris Hormel - Luciano Becht - Svenja Bergemann

## 1 Projektstruktur und Projektleitung

### Personal

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen:

Doris Hormel:	Projektleitung
Luciano Becht:	Kinder- und Jugendbereich, Elternbildung, Praxisanleitung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit
Svenja Bergemann:	Arbeit mit Frauen, Gesundheitsangebot, Integrations- und Alphabetisierungskurse, berufsbezogene Sprachförderung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Nebenamtliche Mitarbeiter/innen:

Zurzeit sind 25 nebenamtliche Mitarbeiter/innen in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig.

Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kollegen/innen mit unterschiedlichen (beruflichen) Qualifikationen und aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen (Deutschland, Marokko, Iran, Polen und Türkei).

### Aktivitäten 2014

- 08. Januar Versammlung mit den Sprecher/innen der Kulturgruppen im Neustadt-Projekt
- 23. Januar Fachaustausch zur Wohnraumnot in Mainz im Rahmen der AG Gemeinwesenarbeit mit der Mainzer Gesellschaft für Wohnbau, der Sozialplanung der Stadt, der Wohnraumbörse und Vertreter/innen des ASD
- 23./24. Februar Beteiligung an Dreharbeiten in Wuppertal zu Kampagnenfilm gegen Arbeitsausbeutung
- 13. Mai Teilnahme von hauptamtlicher Seite an einer Fortbildung zum Thema Rechtliche Grundlagen im Bereich Asyl
- 21. Mai Empfang der Luxemburgischen Familien- und Integrationsministerin Corinne Cahen und Präsentation der interkulturellen Stadtteilarbeit
- 06. Juni Fortbildung für hauptamtliche Seite zu Stimme, Rhetorik und Körperpräsenz in der Beratungs- und Gruppenarbeit
- 11. Juni Premiere des entwickelten Unterrichtsmoduls mit Filmelementen zu „Arbeitsausbeutung erkennen und reagieren“ in Kooperation mit dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
- 08./09. September Fortbildung zu betriebliche/r Ersthelfer/in für das hauptamtliche Personal
- 14. September Informationsstand auf dem Domplatz anlässlich der Eröffnung der Interkulturellen Woche
- 24./25. September Teilnahme an Euromir-Seminar „Theorie der Migration und Integration in Europa“
- 26. September Beteiligung am Weltkinderfest des Deutschen Kinderschutzbundes mit pädagogischem Angebot und Informationsstand
- 01. Oktober Teilnahme an Auftaktveranstaltung „Internationale Wochen gegen Rassismus 2015“ in Frankfurt am Main
- 13./14. Oktober Fachtagung zu Sprache und Integrationsvermittlung in Berlin

- 17. Oktober Informationsfest im Neustadtzentrum zur Bewerbung der anstehenden Wahlen zum Beirat für Migration und Integration in Mainz
- 23. November Wahlen zum Beirat für Migration und Integration: Begleitung und Unterstützung von Migrant/innen zur aktiven Teilnahme an den Wahlen
- 12. – 14. Dezember Wochenendseminar des Frauentreffs: „Seelische Gesundheit und kunsttherapeutische Prophylaxe“

### Förderverein

Der Förderverein leistet ideelle und finanzielle Unterstützung und Lobbyarbeit für die Aktivitäten des Neustadt-Projektes.

### Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Landeshauptstadt Mainz
- Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
- Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Jobcenter Mainz
- Förderverein Neustadt-Projekt

### Gremientätigkeit

Als Projektverantwortliche arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

- Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit – Städtischer Zusammenschluss aller Gemeinweseneinrichtungen in Mainz
- Arbeitsgruppe Multikulturalismus – Arbeitsgruppe aller Mainzer Einrichtungen im Kontext Migration und Integration. Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes zur Interkulturellen Öffnung der Kommune
- Elternnetzwerk – Zusammenschluss aller Institutionen / Träger in der Arbeit der kindlichen Frühförderung / Grundschule in der Mainzer Neustadt
- Gesundheitsteams vor Ort – Kooperation von Trägern, die niedrigschwellige Gesundheitsangebote umsetzen
- Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz – Vernetzungsgremium der Nichtregierungsorganisationen im Integrationsbereich in RLP
- Landesbeirat für Migration und Integration – zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration. Teilnahme an der AG Interkulturelle Öffnung in Arbeit und Ausbildung sowie Leitung der AG Interkulturelle Öffnung im Bildungsbereich
- Netzwerk Integration – Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger und Migrationsberatungsstellen unter Koordinierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Neustadtgruppe – Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt
- Neustadtrat – Zentrales Organ zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt für die Mainzer Neustadt

## Perspektiven

Das über viele Jahre erfolgreiche Angebot im Bereich Sport und Gesundheit für aktive Neustädterinnen werden wir im neuen Jahr zunächst aussetzen. Zunehmend schwankende Teilnahmezahlen werfen die Frage auf, ob diese Angebotsform noch zeitgemäß ist oder ob es nicht anderer sportlicher Angebote bedarf.

Alle anderen inhaltlichen Bereiche, also das Kinder-Eltern-Angebot (Hausaufgabenbetreuung, pädagogische Förderung, Elternberatung, Fachaustausch mit Lehrer/innen), die Jungen- und Mädchen-gruppe, der Frauentreff samt Kinderbetreuung, die Integrationskurse sowie der offene Fußballtreff werden auch weiterhin von uns in bewährter Weise umgesetzt und angeboten. Dort, wo es pädagogisch sinnvoll erscheint, werden Anpassungen vorgenommen.

Im Bereich der Integrationskurse wird es in nächster Zeit leider zu Veränderungen kommen, da das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die bisherige Praxis der Finanzierung einer parallel stattfindenden Kinderbetreuung ab dem Kalenderjahr 2015 einstellt. Ob und inwieweit sich dies auf die Teilnahme an Integrationskursen allgemein und insbesondere in unserer Einrichtung auswirken wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen.

Die benannten Kernbereiche beinhalten im Wesentlichen partizipative Ansätze und hier – insbesondere im Bereich der Unterstützung von Familien, also Kindern, Jugendlichen, Eltern und Großeltern – erleben wir einen großen und wie die statistischen Entwicklungen der zurückliegenden Jahre belegen, sogar wachsenden Zuspruch. Unsere Angebote werden von zahlreichen Menschen des Stadtteils genutzt. Seien es die von uns durch nebenamtliche Kräfte betreuten Angebotsformen, seien es unsere Räumlichkeiten, die wir Kulturschaffenden der Mainzer Neustadt für eine geringe Aufwandsentschädigung zur Entfaltung von kreativen und kulturellen Prozessen zur Verfügung stellen. Wie der beigefügten Statistik zu entnehmen ist, haben im vergangenen Jahr über achthundert Menschen unsere Angebote regelmäßig genutzt.

Allein die Kulturgruppen und Initiativen, die unsere Räume in den Abendstunden oder am Wochenende nutzen, werden von über 200 Menschen regelmäßig besucht. Hier kommen Menschen jeden Alters – vom Jugendlichen bis zu Menschen im hohen Alter – zum Musizieren, zu Schauspielworkshops, zum Chorsingen, kulturellen Festen und Lesungen zusammen, um teils in ihrer Muttersprache teils in Deutsch, ein Stück Kultur in unmittelbarer Nähe zu ihrem Wohnort wahr zu nehmen.

Auffällig ist auch der weiterhin hohe und offensichtlich steigende Beratungsbedarf vieler Menschen mit Migrationshintergrund zu breit angelegten Themen. Hier reicht die Palette von den Themen Bildung, Ausbildung und Beruf über familien-spezifische Fragen wie Trennung und Erziehung bis zu Armut, Wohnen, Alter und Gesundheit. Unseren niedrigschwelligen Ansatz werden wir hierbei aufrechterhalten. Wer um eine Beratung ersucht, unabhängig von Terminvergaben und Bürozeiten, erhält von uns Auskunft, ob am Telefon oder in unserer Einrichtung.

In 2014 konnten wir in Kooperation mit dem MIFKJF im Projekt „Bündnis gegen Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung“ ein Unterrichtsmodul samt Lehrfilm zur Arbeitsausbeutung umsetzen. Am 11. Juni wurde der von uns mitentwickelte Lehrfilm der Fachöffentlichkeit mittels einer Premiere präsentiert. Seither ist der Film samt dem von uns mit entwickeltem Unterrichtsmodul in unseren eigenen Angebotsformen, aber auch in zahlreichen Gremien- und Arbeitszusammenhängen in Mainz, auf Landes- und auf Bundesebene zum Einsatz gekommen. Das Kernstück des Unterrichtsmoduls, ein professionell produzierter Kurzfilm, der einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema ermöglicht, ist von uns im Februar 2014, gemeinsam mit der seitens des Ministeriums verantwortlichen Projektleiterin, Julia Windhorst, und einem professionellen Filmteam realisiert worden. Das Unterrichtsmodul eignet

sich für die Anwendung in Integrations- und Sprachkursen, in Schulen, bei Migrationsberatungsstellen, Gewerkschaften und Bildungsträgern. Den Durchführenden werden neben einem Leitfaden für die Vorbereitung auf das Modul eine Unterrichtsfeinplanung sowie eine Diskussionshilfe für die Auswertung des Moduls zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsmodul samt Film kann kostenlos über folgenden Link herunter geladen werden:

<http://www.arbeit-und-leben.de/aktuelles/meldungen/detailansicht-meldungen/article/fuer-die-praxis-unterrichtsmodul-ueber-arbeitsausbeutung-von-migrantinnen-und-migranten-fuer-sprach.html>

Ein weiteres großes Anliegen unsererseits umfasst die Unterstützung von Flüchtlingen, die in Mainz leben. Hierzu sind wir in Gremien und Arbeitsgruppen entsprechend vernetzt und engagieren uns auf zahlreichen kommunalen und landesweiten Fachebenen. Angebote aus unseren Kernbereichen, soweit sie für die Zielgruppe der Flüchtlinge zugelassen sind, stellen wir entsprechend zur Verfügung. Hier ist insbesondere der Bereich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu benennen. Wir versuchen, unsere Angebote niedrigschwellig und für diese Zielgruppe entsprechend – auch unter Berücksichtigung etwaig vorliegender Traumatisierungen und den Herausforderungen, die in der Arbeit mit solch einer Zielgruppe einhergehen – aufzustellen und umzusetzen.

## 2 Teilnehmer/innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
<b>Kinder &amp; Jugendliche</b>			
Kinder-Eltern-Angebot /KEA - 4 x pro Woche -	28 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Marokko, Pakistan, Serbien und Türkei
Jungengruppe - wöchentlich -	9 Jugendliche	12 – 15 Jahre	Afghanistan, Deutschland und Türkei
Mädchengruppe - wöchentlich -	10 Kinder und Jugendliche	9– 14 Jahre	Afghanistan, Pakistan und Türkei
AG Gesellschaftsspiele, Körpermusik und Tanz für Grundschüler/innen - wöchentlich -	46 Kinder	7 – 10 Jahre	Bulgarien, Deutschland, Italien, Marokko, Thailand, Türkei
Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler/innen - 3 x pro Woche -	88 Kinder	6 – 10 Jahre	Afghanistan, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Marokko, Pakistan, Türkei
Offener Fußballtreff - wöchentlich -	16 Kinder	10 – 14 Jahre	Afghanistan, Deutschland, Pakistan, Türkei
<b>Gesamt</b>	<b>197</b>		
<b>Erwachsene</b>			
Frauentreff - wöchentlich -	30 Frauen	35 – 76 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	8 Kinder	2 – 13 Jahre	Türkischer und kurdischer Herkunft
Integrationskurse A 1, A 2, B 1 und Orientierungskurse - bis zu 4 x pro Woche -	317 Teilnehmerinnen sowie 114 Kinder	19 – 55 Jahre  Säuglinge und Kleinkinder bis 6 Jahre	Afghanistan, Bulgarien, China, Griechenland, Iran, Italien, Japan, Kasachstan, Kenia, Litauen, Marokko, Pakistan, Polen, Russland, Senegal, Serbien, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Thailand, Türkei, Ungarn
Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Frauen - wöchentlich -	12 Frauen und 5 Kinder	40 – 65 Jahre	Deutschland, Marokko, Syrien und Türkei
Kulturgruppen, Initiativen und Vereine in der Mainzer Neustadt - wöchentlich -	Etwa 200 Erwachsene und Jugendliche	14 – 71 Jahre	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Chorgruppe</li> <li>2. Dersim Kulturverein</li> <li>3. Deutsch-Äthiopische Gesellschaft</li> <li>4. Haus der Iraner</li> <li>5. Irakischer Kulturverein</li> <li>6. Iranische Gesellschaft für Vielfalt</li> <li>7. Iranischer Elternverein</li> <li>8. Iranischer Rat für Demokratie</li> <li>9. Perspektive 50 Plus</li> <li>10. Sina - Familieninitiative</li> <li>11. Theatergruppe Schauspielareal</li> <li>12. Türkische Musikgruppe</li> <li>13. Türkische Sazgruppe</li> </ol>
<b>Erwachsene und Jugendliche gesamt</b>	<b>559</b>		
<b>Kinder</b>	<b>127</b>		
<b>Teilnehmende Gesamt</b>	<b>883</b>		



### **3 Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**

#### **3.1 Kinder-Eltern-Angebot (KEA)**

Im Kinder-Eltern-Angebot werden insgesamt 28 Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft von der ersten bis zur achten Schulklasse betreut. Zuständig für diesen Bereich sind derzeit sieben Mitarbeiter/innen unterschiedlicher Nationalitäten. Der Fokus liegt auf der Hausaufgabenbetreuung und der pädagogischen Förderung. Um die Kinder und Jugendlichen auch in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern, finden zusätzlich musische, sportliche und kreative Aktivitäten statt.

##### Aktivitäten

Im zurückliegenden Jahr konnte aufgrund einer geringen Fluktuation zum Schuljahreswechsel die Arbeit kontinuierlich weitergeführt werden. Durch die langfristige Teilnahme der meisten Schüler/innen ist eine nachhaltige Stabilisierung der schulischen Leistungen zu beobachten. Annähernd allen von uns betreuten Kindern gelingt beim Übergang auf eine weiterführende Schule der Sprung von der Grundschule auf eine Integrierte Gesamtschule oder ein Gymnasium. Nach den Hausaufgaben wurden die Kinder und Jugendlichen aktiv in die Freizeitgestaltung mit einbezogen und lernen so Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Bedeutsam dafür war vor allem die stete Förderung der Partizipation der Schüler/innen durch die gemeinsame Planung von Aktivitäten und Ausflügen. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wurde erfolgreich weitergeführt. Neben den einmal pro Halbjahr stattfindenden Elternabenden wurden zahlreiche Einzelgespräche geführt.

##### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Zu den Evaluationsmethoden gehören regelmäßige protokollierte Projektbesprechungen im dreiwöchigen Turnus. Hier werden die Gruppenarbeit reflektiert, Einzelfälle behandelt (beispielsweise Notenabfall, Verhaltensauffälligkeiten), die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit reflektiert, Elternberatungsgespräche vor- und nachbereitet, Exkursionen und pädagogische Settings geplant etc. So wurden zwei Elternabende in 2014 mit thematischen Schwerpunkten durchgeführt; einmal mit der Fragestellung zum Umgang mit Handys und iPhone sowie der Vorstellung und Bedeutung der anstehenden Beiratswahlen für Migration in Mainz im zurückliegenden Herbst. Die Elternabende werden ebenfalls protokollarisch festgehalten und im Team ausgewertet. Die Teilnahme seitens der Eltern liegt bei über achtzig Prozent. Hierüber hinaus fanden auch einzelne – ebenfalls protokollierte – Elterngespräche statt (beispielsweise zu Fragen der Hygiene, Freizeitverhalten, Verhaltensauffälligkeiten, Fernbleiben von der Hausaufgabenbetreuung etc.). Die Schüler/innen melden sich i.d.R. bei einem Fernbleiben ab. Geschieht dies nicht, werden unmittelbar die Eltern kontaktiert. Pro Schulhalbjahr fanden protokollierte Kindervollversammlungen statt. Hieran nahmen alle Kinder und Jugendlichen des Angebotes teil (Inhalte: Regelwerk des Angebotes, Wahlen der Gruppensprecher/innen, Austausch zu anstehenden Aktivitäten, Kinderwünsche). Es fanden mehrere Exkursionen, beispielsweise zu einer Geigenbauerwerkstatt in Mainz, dem Lasertag in Wiesbaden, dem Hartenbergpark und dem Wildpark Gonsenheim statt. Allen Exkursionen ist gemein, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Vorbereitung und Durchführung aktiv eingebunden werden. Zu den festen Schwerpunkten der Angebote zählt das wöchentliche Musizieren mit Saz-Instrumenten (dienstags) und der regelmäßige Besuch der städtischen Bibliothek (donnerstags). Ebenso wird der Kontakt zu Klassenlehrer/innen gesucht und gepflegt (zu Beginn des Schuljahres und im Einzelfall). Es ist festzustellen, dass die regelmäßige Teilnahme der Kinder zu einem verbesserten Sozialverhalten und der Übernahme von Verantwortung beiträgt und die schulischen Leistungen sich mehrheitlich deutlich bessern. In der jährlich stattfindenden Auswertung im Team konnte konstatiert werden,

dass die Noten der Kinder sich kontinuierlich gebessert und auf einem hohen Niveau stabilisiert haben. Im Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen finden die meisten Kinder den Zugang zum Gymnasium oder der Integrierten Gesamtschule. Die Kinder kommen gerne zur Hausaufgabenbetreuung und nehmen die Möglichkeiten der Förderung – beispielsweise Lesekreise und Exkursionen – dankbar an. Und auch die Eltern sind für diese Form der Förderung ihrer Kinder äußerst dankbar. Eine Mutter äußerte sich im Elternabend hierzu wie folgt: "Dadurch, dass mein Mann und ich nicht so gut Deutsch sprechen können und wir so wenig Zeit für die Kinder haben, ist für uns die KEA eine große Entlastung."

### Perspektiven

Auch in 2015 sollen wieder vermehrt Exkursionen stattfinden. Kinder und Eltern werden fest in die Planung und Vorbereitung eingebunden. Mittels einer Elternbefragung sollen konkrete Themen für künftige Elternabende erfasst werden. Ebenfalls werden mit den Zwischenzeugnissen und dem Schuljahreswechsel wieder neue Gruppensprecher/innen gewählt werden. Hierdurch werden die Partizipation der Kinder und die Übernahme von Verantwortung weiter gefördert und garantiert. Der Elternberatung und dem engen Austausch mit den Lehrer/innen kommt weiterhin eine große Bedeutung zu.

## **3.2 Jungengruppe**

Die Jungengruppe ist ein offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit, die von einem marokkanischen Jurastudenten und einem türkischstämmigen Magisterstudenten der Sportwissenschaften betreut wird. Das offene Angebot wird von Jugendlichen aus dem Stadtteil der Mainzer Neustadt angenommen. Die Gruppe trifft sich jeweils freitags in den Nachmittagsstunden und setzt sich aus jugendlichen Teilnehmern mit und ohne Migrationshintergrund zusammen.

### Aktivitäten

Im zurückliegenden Jahr ist die Teilnahme von Jungen kontinuierlich gestiegen. Auffällig ist, dass zunehmend auch Jugendliche mit afghanischen Wurzeln das Angebot wahrnehmen. Auch hat sich die Altersspanne angeglichen. Dieser Umstand hat entsprechende Auswirkungen auf die Angebote und Aktivitäten, die einen passgenaueren Zuschnitt zulassen. Zu den inhaltlichen Angeboten zählen insbesondere:

- Gemeinsames Kochen/Backen/Einkaufen
- Sportangebote wie Basketball, Fußball, Schwimmen
- Kreative Freizeitgestaltung (Bowlingsspielen, Indoorspielplätze, Rollenspiele)
- Einzel- und Gruppengespräche (mit Beratungsansätzen)
- Thematische Filmabende
- Übernachtungsaktivitäten

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Zu Beginn des Jahres wurde mit allen Teilnehmern gemeinsam ein Ideenpool für 2014 erarbeitet. Der Entscheidungsprozess wurde partizipativ und gleichberechtigt gestaltet. Auch Schwächere der Gruppe konnten somit in den Prozess eingebunden werden; Stärkere wurden sensibilisiert und in Empa-

thie und Rücksichtnahme geschult. Anders, als beispielsweise in der Hausaufgabenbetreuung, besteht keine Anwesenheitspflicht – trotzdem ist festzustellen, dass nahezu alle Teilnehmer regelmäßig teilnahmen. Konnte ein Jugendlicher einen oder mehrere Termine nicht wahrnehmen, so wurde den Gruppenleitern rechtzeitig Bescheid gegeben. Auch haben die Jugendlichen gemeinsam ein Regelwerk erarbeitet. Hier werden Verhaltensweisen und Formen der Auseinandersetzung festgehalten. Absolutes Tabu ist die Anwendung von Gewalt – körperlich wie verbal. Hieran haben sich alle Teilnehmer grundlegend gehalten und für das soziale Klima in der Gruppe mit Verantwortung übernommen. Auch die Umsetzung der geplanten Aktivitäten fand stets unter Beteiligung aller statt. So wurden sie in die einzelnen Schritte von der Planung bis zur Umsetzung, beispielsweise von Exkursionen oder Übernachtungsaktivitäten, eingebunden und konnten hierdurch ihre sozialen Kompetenzen erheblich ausbauen. Auch die Umsetzung „jungenuntypischer“ Aktivitäten, wie beispielsweise Kochen oder Basteln wurden bewusst in die Agenda eingebaut und umgesetzt. Und von den Teilnehmern auch entsprechend angenommen und mit gestaltet. Insbesondere bei Übernachtungsaktivitäten und Exkursionen werden die Eltern eng eingebunden und entsprechend informiert.

### Perspektiven

Die stetig wachsende Teilnehmerzahl und die kontinuierliche Teilnahme der Jugendlichen veranlassen uns, dieses Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten. Für das kommende Jahr sind Exkursionen in das Dialogmuseum und andere Städte geplant.

### **3.3 Mädchengruppe**

In der Mädchengruppe werden aktuell zehn Mädchen im Alter von 9-14 Jahren betreut. Ihre Eltern sind pakistanischer, türkischer und afghanischer Herkunft; die meisten Mädchen sind hier geboren. Betreut werden sie von zwei Mitarbeiterinnen. In der tagtäglichen Arbeit liegt der Fokus auf Freizeitangeboten, durch die ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufgebaut werden soll, um auch ihre Probleme und Fragen besprechen können.

### Aktivitäten

- Einzel- und Gruppengespräche (einschl. gemeinsamer Planung der Aktivitäten)
- Gemeinsames Kochen/Backen
- Ausflüge/Exkursionen (z.B. Dialogmuseum Frankfurt, Kletterwald Wiesbaden)
- Film- und Themenabende (z.B. zu Schönheit, Stereotypen etc.)
- Kreative Gestaltung (Filmprojekt anlässlich der Beiratswahlen, Improvisationstheater, Filzen)
- Aktivitäten im Freien (Grillen, Schnitzeljagd, Picknick im Hartenbergpark, Gruppenspiele)

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Im Laufe des Jahres 2014 hat sich die Mädchengruppe stetig vergrößert. Die älteren Mädchen übernehmen bei den gemeinsamen Aktivitäten oft auch mit Verantwortung und sind damit auch Vorbild für die Jüngeren. Hierdurch werden Verantwortungsbewusstsein und Eigenständigkeit gefördert. Auch dieses Jahr wurden die Regeln und die Gestaltung aktiv von den Mädchen geplant, gemeinsam verfasst und von allen verbindlich unterschrieben. Ebenso wurden Ideen für Aktivitäten gesammelt. So lernen die Mädchen zu partizipieren und Verantwortung zu übernehmen. Besonders hervorzuhe-

ben ist das Filmprojekt zur Wahl des Beirates für Migration und Integration. Die Mädchen haben die Gestaltung des Informationsfilms selbst in einer Mind-Map geplant, die Kameraführung sowie die Interviews übernommen und sich inhaltlich mit den Wahlen und dem Wirken des Beirats für Migration und Integration auseinander gesetzt. Hervorhebenswert ist dabei das Engagement der Mädchen über die Zeit in der Mädchengruppe hinaus (etwa zehn Stunden pro Woche über einen Zeitraum von mehr als einem Monat!). Sie haben dabei sehr viel Durchhaltevermögen, Organisationsfähigkeit und auch Kreativität bewiesen. Weiterer Höhepunkt war der Ausflug zu einem Kletterparcours. Hier konnten viele Mädchen ihre Grenzen austesten und Ängste überwinden. Zum Jahresabschluss ging es dann, auch als Belohnung für das Engagement beim Videoprojekt, nach Frankfurt zum Dialogmuseum. Die völlige Dunkelheit war eine völlig neue Erfahrung für die Mädchen. Sehr erfreulich war 2014 die hohe Beteiligung in der Mädchengruppe. Die Mädchen haben einen großen Fortschritt hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit gemacht. Absprachen untereinander wurden weitestgehend eingehalten und etwaiges Fernbleiben vom freiwilligen Angebot wurde im Vorfeld entschuldigt. Die Arbeit wurde im Team regelmäßig reflektiert und inhaltlich begleitet.

### Perspektiven

Die Mädchengruppe steht vor der Herausforderung, die Beteiligung weiterhin so hoch zu halten. Das Ziel ist zudem, die Inhalte abwechslungsreich zu gestalten und weitere kreative neue Aktivitäten zu planen und zu etablieren. In der Betreuung der Mädchen ist es sehr wichtig, zu gewährleisten, dass die Mädchen ihre selbstauferlegten Regeln auch einhalten. Diese erweisen sich als sehr bedeutend für den Umgang der Teilnehmerinnen untereinander, aber auch im Umgang mit den Betreuerinnen. Auch soll weiterhin die Partizipation und Eigenverantwortlichkeit gefördert werden.

## **3.4 Angebot in der Ganztagschule – Körpermusik, Tanzen und Gesellschaftsspiele**

Auch im zurückliegenden Jahr haben wir uns wieder mit Angeboten im Nachmittagsbereich der Goethesganztagschule beteiligt. Die AG-Angebote umfassten die Bereiche Tanz, Gesellschaftsspiele und Körpermusik und finden regelmäßig unter Anleitung einer Studentin der Sozialwissenschaften in den Räumlichkeiten der Goetheschule statt.

### Aktivitäten

Im ersten Schuljahr wurden drei Angebote, im zweiten Schuljahr zwei Angebote durchgeführt. Allen Angeboten ist gemein, dass die Schüler/innen der ersten bis vierten Klasse sich im Vorfeld freiwillig für diese Angebotsformen anmelden. Die Angebotsformen lauten AG Tanz, AG Körpermusik und AG Gesellschaftsspiele. Trotz der Freiwilligkeit ist diese Angebotsform bei den Schülerinnen und Schülern äußerst beliebt. Die Tanz-AG wird stets mit Musik untermalt, ein musischer Zugang, der den Kindern eine aktive Teilnahme ermöglicht. Nach einer ersten Aufwärmphase werden musikalische Klänge gewählt, die zu Tanz und Körperempfinden animieren. Die Kinder erfühlen die Rhythmen und finden Zugang zu Ausdrucksformen, die ihnen sonst im Alltag – gerade im schulischen und damit leistungsorientierten Kontext – versagt sind. Fein- und Grobmotorik werden geübt und musische Talente gefördert. Mittels der AG Gesellschaftsspiele, die zum neuen Schuljahr nicht fortgeführt wird, erlernen die Kinder die vielfältigen Spielmöglichkeiten (Brettspiele, Rollenspiele etc.), die sie bildungsbedingt von elterlicher Seite nicht kennen lernen. Mit dem neuen Angebot der AG Körpermusik erfahren die Kinder, dass es auch mittels des Körpers möglich ist, zu musizieren. Klatschen, Stampfen, Hüpfen sind wesentliche Elemente, um mittels des Körpereinsatzes Rhythmen und Klänge zu

erzeugen. Diese werden im Laufe des jeweiligen Schulhalbjahres soweit fort entwickelt, dass zum Ende des Halbjahres ein „Musikstück“ entstanden ist, das bei etwaigen schulischen Aktivitäten auch zur Vorführung kommt. Allen Angeboten ist auch gemeinsam, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder beitragen.

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Vor allen Dingen die musischen Angebotsformen sind bei den Kindern äußerst beliebt und werden von ihnen sehr gerne wahrgenommen. Gerade die erwähnte Freiwilligkeit und dass es sich nicht um Leistungsbereiche handelt, die mit Noten bewertet werden, machen diese Angebote bei den Kindern so beliebt. Die Angebote fördern die musischen und kognitiven Fähigkeiten der Schüler/innen. So ist auffällig, dass die Kinder im Laufe der Zeit sich zunehmend besser konzentrieren und auf die AG-Inhalte einlassen können. Anfängliche Schüchternheit weicht zunehmend der Bereitschaft, sich auch auf tänzerische Bewegungsabläufe einzulassen, auch wenn sie zunächst als ungewohnt erscheinen mögen. Letztlich werden die Kinder durch diese Angebotsformen mittels spielerischer Methoden einbezogen und in ihren kindlichen Ausdrucksformen gefördert. Es ist auffällig, dass die Schüler/innen zunehmend soziale Kompetenzen entwickeln, in gruppendynamischen Prozessen sich besser zu Recht finden und gegenseitige Rücksichtnahme stärker in den Vordergrund rückt.

### Perspektiven

Auch im kommenden Jahr werden die Nachmittagsangebote im musischen Bereich fortgeführt werden und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Ganztagschule fortgesetzt. Der Nachmittagsbereich der Ganztagschule ist ein wichtiger ergänzender Bereich im schulischen Kontext und hier ist eine ergänzende Betreuungsform jenseits von Leistung und Notendruck unabdingbar.

## **3.5 Frauentreff**

Der wöchentlich stattfindende Frauentreff für Frauen türkischer und kurdischer Herkunft ist eines der Kernangebote, das seit Bestehen des Neustadt-Projektes regelmäßig stattfindet. Neben zahlreichen Themen der Erwachsenenbildung mittels Fachvorträgen finden auch zweimal im Monat der offene „Kulturtag“ und mehrere thematische ein- bis mehrtägige Exkursionen im Jahr statt.

### Aktivitäten

Seminare, Fortbildungen und Informationsveranstaltungen im zurückliegenden Jahr waren:

- Gesundheitsrelevante Fachgespräche mit Ärzten, Sozialpädagoginnen, medizinischen Fachkräften, Therapeuten und Referent/innen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BzgA (z.B. "Krebsvorsorge", „Stressbewältigung“, „Gesundheitsprävention und Erste Hilfe“ „Alkoholabhängigkeit“ „Organspende“, „Magenkrankheiten“)
- Kunstworkshops und Filmtage (z.B. „Hükümet Kadın“ / „Die Regierende Bürgermeisterin“)
- Vorstellung der Flüchtlingsunterkunft „Alte Ziegelei“ (Behrouz Asadi, Malteser Hilfsdienst)
- Rentenversicherungssysteme in der Türkei und in Deutschland (Herr Özbek Taciroglu)
- „Kulturtag“ mit Frauen aus der Flüchtlingsunterkunft „Alte Ziegelei“
- Wochenendseminar „Seelische Gesundheit & kunsttherapeutische Behandlungsmöglichkeiten“

- Filmvorführung „Meine Welt“ gemeinsam mit den Eltern der Kita des Neustadtzentrums
- Traditionelles Jahreseineröffnungs- und Abschlussfest sowie Festivitäten zu folgenden Anlässen: 8. März Weltfrauentag, Ramadanfest, Iftaessen, Asurefest, Muttertag, Opferfest, Nevroz
- Ausflüge in Mainz und Umgebung unter dem Titel „Wir erkunden unser Mainz“
- Wöchentliches Sportangebot

#### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Im Jahr 2014 stießen unsere bedarfsorientierten Angebote seitens unserer Frauen auf großes Interesse, auffällig ist hier die regelmäßige und verantwortungsvolle Teilnahme. Etwaige Abwesenheiten werden zumeist vorab entschuldigt. Die Frauen kommen gern zu dem offenen Angebot und äußern stets, dass sie diese Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch und Lernen sehr schätzen. So sagte eine Teilnehmerin konkret: „Ich bin froh, dass es diese Angebotsform gibt. Die Informationen helfen mir, mich in meinem Lebensalltag besser zu Recht zu finden.“ Durch den regelmäßig stattfindenden „Kulturtag“ konnten kontinuierlich neue Teilnehmerinnen gewonnen werden.

Höhepunkte des Jahres waren für unsere Teilnehmerinnen das Wochenendseminar zum Thema „Seelische Gesundheit und kunsttherapeutische Behandlungsmöglichkeiten“ und die Beiratswahlen im vergangenen Herbst, zu denen die Teilnehmerinnen gemeinsam zum Wahlbüro gingen. Im Zuge des Wochenendseminars erhielten die Teilnehmerinnen Informationen über die Kunsttherapie und einen Einblick über die unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten. Die neu gewonnenen Informationen konnten sie in der Einzel- und Gruppenarbeit umsetzen. In Form von Bildinterpretationen erhielten sie Informationen über ihre eigene Persönlichkeit und ihre jeweiligen Befindlichkeiten. Durch das Seminar kam das „Unbewusste“ zum Tragen und schlug sich in ihrer Farb- und Bildauswahl nieder. Das Arbeitsergebnis, ein Triptychon, zierte den großen Seminarraum der Einrichtung. Die Frauen bedankten sich für die gewonnenen Erkenntnisse ausdrücklich und wünschen sich auch für das folgende Jahr wieder ein Wochenendseminar.

#### Perspektiven

Für 2015 ist u.a. eine mehrtägige Bildungsreise nach Berlin geplant. Die Teilnehmerinnen werden die politische Landschaft Berlins näher kennenlernen, in Austausch mit Bundestagsabgeordneten treten und u.a. das Mahnmahl für die ermordeten Juden Europas besuchen. Die Frauen werden partizipativ in die Vorbereitungen und die Durchführung des Seminars miteinbezogen. Auch werden weiterhin Informationsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt „Frauen und Gesundheit“ angeboten und die Durchführung eines Wochenendseminars zu gesundheitlichen Fragestellungen ist in der Planung.

### **3.6 Kinderbetreuung**

Die Kinderbetreuung des Neustadt-Projektes findet parallel zu den umfangreichen Angeboten im Erwachsenenbereich statt. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Kursteilnehmerinnen, in den Integrationskursen und im Frauentreff, entlastet werden und sich auf die jeweiligen Angebotsinhalte unbeschwert einlassen können. Stets in dem Wissen, dass ihre Kinder fachlich adäquat untergebracht sind und sich in nächster Nähe zum jeweiligen Kursangebot befinden. Betreut werden die Kinder durch pädagogische Fachkräfte, die über entsprechende Zusatzqualifikationen verfügen.

## Aktivitäten

Zu den Aktivitäten in der Kinderbetreuung, die Kinder sind im Krippen- und Kleinkindalter – gehören im Wesentlichen die spielerische Förderung kognitiver Fähigkeiten, der Selbstständigkeit und die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Die Kinder beteiligen sich regelmäßig an Aktivitäten wie Spielkreisen, Bastel- und Malaktivitäten, Singen, Gesellschaftsspielen oder dem gemeinsamen Frühstück. So werden die Stärkung und auch die frühe Förderung der einzelnen Kinder auf spielerischer Basis angestrebt und umgesetzt.

## Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Kinderbetreuung bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten und mittels kreativer Angebotsformen erfahren sie eine frühkindliche Förderung. Sie erhalten die Möglichkeit, einen Gemeinschaftssinn in der Gruppe auszubilden und ihre jeweiligen Charaktereigenschaften und ihre Individualität zu entwickeln. Die Kinder werden auf den späteren Aufenthalt in der Kindertagesstätte vorbereitet, sodass die Umgewöhnung leichter fällt. Weitere Indikatoren der erfolgreichen Kinderbetreuung sind unsere Mitarbeiterinnen, die pädagogische Kenntnisse aufweisen und durch das spielerische Lernen keinen Druck auf die Kinder ausüben, sodass sich die Eltern bzw. Mütter gewiss sein können, ihre Kinder in gute Hände gegeben zu haben und sich dadurch auf die regelmäßige Teilnahme der Angebote konzentrieren können. Die Teilnahme ist im Wesentlichen freiwillig sowie kostenlos. Die Mütter sind froh, ihre Kinder altersgerecht und professionell betreut zu wissen und geben den Betreuerinnen mehrheitlich eine positive Rückmeldung. Auch in der späteren Laufbahn der Kinder machen sich die erlernten Grundlagen der sozialen Kompetenzen bemerkbar. Seitens der Folgeeinrichtungen, städtische und freie Kitas, in denen ehemalige Kinder untergebracht werden, werden stets positive Rückmeldungen gegeben.

## Perspektiven

Es wird versucht, diese sinnvolle ergänzende Unterbringungsform für Kleinkinder auch künftig anzubieten, um somit den betroffenen Müttern eine Entlastung während der Lernangebote zu gewährleisten. Auf der Personalseite wird der kontinuierlichen Weiterentwicklung mittels Reflexion und Fortbildungen Rechnung getragen. Hierdurch wird gewährleistet, dass die pädagogische Arbeit mit Kleinkindern stets aktuellen pädagogischen Entwicklungen standhält. Eine unbeschwerte Kindheit ist der Leitgedanke unseres pädagogischen Handelns. Auch haben die Eltern jederzeit die Gelegenheit, sich mit Fragen und Anregungen an die Mitarbeiterinnen zu wenden.

### **3.7 Integrationskurse**

Im Neustadt-Projekt wurden im Jahr 2014 Integrationskurse (Basiskurse und Aufbaukurse) speziell für bildungsferne / bildungsbenachteiligte, weibliche Teilnehmende mit der Möglichkeit einer Kinderbetreuung nach den Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten und auch erfolgreich durchgeführt.

Ein Integrationskurs umfasst 900 Unterrichtsstunden (9 Module). Ein Modul mit 100 Unterrichtsstunden ist auf 20 Unterrichtstage mit jeweils fünf Unterrichtsstunden pro Unterrichtstag ausgelegt.

Die Kurse finden grundsätzlich dreimal in der Woche mit je fünf Unterrichtsstunden statt. Zwei Integrationskurse wurden 2014 mit der DTZ-Prüfung und dem Test „Leben in Deutschland“ abgeschlossen. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen hat die Prüfungen bestanden. Ziel dieser Kurse sind entsprechend der Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge der Erwerb, die Verbesserung und die Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatischer Strukturen, der Wortschatzerweiterung, des Satzbaus etc. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen, wie sie im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen entstehen, zu. Einen großen Wert legen wir auch auf der Vermittlung von Lernstrategien („Lernen erlernen“), zumal viele Kursteilnehmerinnen sich in lernungewohnten Lebensabschnitten befinden.

### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

An den Integrationskursen nahmen durchschnittlich zwölf bis maximal zwanzig Personen teil. Im Unterricht werden die Lehrwerke „Schritte Plus“ (Integrationskurse), „Intensivtrainer Schritte plus“, „Diktate zu Schritte plus“, Grammatikbücher und verschiedene telc-Modelltests eingesetzt. Außerdem werden zusätzliche Materialien benutzt, vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen wie z.B. Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte, Wohnungsanzeigen, Stellenangebote etc.

Bei Ausflügen haben die Kursteilnehmerinnen wichtige Alltagssituationen bewältigt (u.a. Besuch einer Buchhandlung), sich mit Kultur und Tradition in Mainz beschäftigt (Besuch des Mainzer Doms, des Weihnachtsmarktes und des Gutenberg-Museums) sowie den „Tag der offenen Tür“ wichtiger sozialer Einrichtungen (AWO, Caritas, DRK) wahrgenommen.

Zusätzlich wurde eine Informationsveranstaltung zu den Wahlen für den Beirat für Migration und Integration in den Räumlichkeiten des Neustadt-Projekts durchgeführt.

Im Allgemeinen herrscht bei den Teilnehmerinnen ein atmosphärisch angenehmes Klima. Neue Teilnehmerinnen wurden zumeist schnell in die bestehenden Gruppen integriert. Die Kurse wurden, bis auf wenige Ausnahmen, regelmäßig besucht. Einige Frauen verlassen jedoch aufgrund von Behördenterminen oder ähnlichen Verpflichtungen den Unterricht vorzeitig.

Die oben genannten Lernziele wurden im Unterricht erfolgreich erarbeitet. Die Teilnehmerinnen konnten individuell Lernstrategien entwickeln, um auch selbstständig zuhause weiter zu lernen. Sie haben gelernt, einfache Gespräche im Alltag zu führen, praktische Behördengänge zu erledigen, Notizen und kurze Texte zu verstehen und zu schreiben. Auch das Hörverständnis wurde intensiv geübt, sodass beispielsweise Ansagen an Bahnhöfen verstanden werden können. Die inhaltliche Arbeit der Kursleitungen wird in regelmäßigen Teambesprechungen unter hauptamtlicher Leitung reflektiert, protokolliert und weiter entwickelt.

### Perspektiven

Geplant sind die Weiterführung der Integrationskurse ohne Kinderbetreuung sowie die Vorbereitung der Teilnehmerinnen auf den „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und die „Leben in Deutschland“-Prüfung. Die Prüfungen finden voraussichtlich im Juli 2015 statt. Ausflüge und praktische Einheiten bleiben weiterhin fester Bestandteil der Kurse und bilden einen komplementären Charakter, den die Kursteilnehmerinnen sehr schätzen.



### **3.8 Stark durch Bewegung – Sport und Gesundheit für aktive Frauen**

Bei der aktiven Frauen-Sportgruppe handelte es sich um zwölf Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zwischen 35 und 65 Jahren, die sich einmal wöchentlich treffen, um ihren Körper durch Bewegung gesund zu halten. Zum Teil besteht die Gruppe aus Frauen, die bereits in den vergangenen acht Jahren (2006-2013) teilgenommen haben; zum Teil stoßen immer wieder neue Teilnehmerinnen hinzu, die von dem kostenfreien Angebot erfahren haben. Alle Gruppenmitglieder verfolgen ein gemeinsames Ziel: häufigen Krankheitsbildern vorzubeugen und durch gezieltes Training den Gesundheitszustand zu verbessern und die Beweglichkeit zu fördern. Unseren Fokus haben wir im Jahr 2014 auf die Vorbeugung der krankheitsbedingten körperlichen Beschwerden gelegt, auf die Stabilisierung des Beckenbodens sowie auf ausführliche Dehnungs- und Entspannungspraktiken. Das mittlerweile eingespielte Sportteam hat zunehmend Spaß an Bewegung und dem gegenseitigen Austausch.

#### Aktivitäten

Wöchentlich trafen sich die Frauen zur zweistündigen Trainingseinheit, die aus folgenden Inhalten bestand: In den ersten 10 – 15 Minuten wurde ein Aufwärmtraining durchgeführt, damit sich der Organismus von Ruhe auf Belastung umstellen konnte. Die nächsten 45 Minuten bestanden aus einem leichten Krafttraining zur Stärkung der Muskulatur. Der zweite Teil der Trainingseinheit bestand aus Dehnübungen und Übungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur. Daran schloss sich der letzte Teil, die Entspannungsphase an. Wir konnten im Laufe der Zeit eine deutliche Besserung des Allgemeinzustands der Frauen beobachten. Begleitend zu dem Sportangebot fanden verschiedene Informationsveranstaltungen zu den Themen „Krebsvorsorge bei Frauen“, „Das Rentensystem in der Türkei und in Deutschland“, „Vorbeugemaßnahmen und Erste Hilfe“, „Gesunde Ernährung mit gemeinsamem Kochen“ sowie „Organspende und Organtransplantation“ statt. Als ein Zusatzangebot boten wir auf Wunsch der Frauen ein Wochenendseminar zum Thema „Seelische Gesundheit und wie man sie mit kunsttherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten erhält“ an.

#### Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Durch das überdurchschnittlich positive Gruppengefühl und den Zusammenhalt der Teilnehmerinnen können wir von einer sehr guten und schnellen Entwicklung sprechen, die sich sowohl auf das Selbstbewusstsein als auch auf das neue Körpergefühl der Frauen bezieht. Die Kombination aus Theorie und Praxis während der Übungsstunden einerseits und die hohe Motivation der Teilnehmerinnen andererseits, haben zu der Entwicklung eines Bewusstseins für gesundes Leben geführt, welches die Frauen gerne weiter ausbauen möchten. Die sozial-psychologischen Faktoren spielen dabei keine geringe Rolle, denn die soziale Kompetenz und die kommunikativen Fähigkeiten, wie das Aufeinander-Zugehen, schaffen eine überdurchschnittlich positive Gruppendynamik und bauen Ängste nachhaltig ab. Die Inhalte des Angebotes und die Entwicklung der Teilnehmerinnen wurden stets in Form von Fachgesprächen zwischen hauptamtlicher Leitung und Kursleitung reflektiert und weiter entwickelt.

#### Perspektiven

Aufgrund veränderter struktureller Gegebenheiten werden wir im Jahr 2015 leider kein derartiges Angebot aufrechterhalten können. Sollte die Nachfrage allerdings über das Jahr 2015 hinweg weiterhin so hoch bleiben, besteht unter Umständen die Möglichkeit für das Jahr 2016 erneut einen Antrag auf Förderung zu stellen.